

## **Riders Collective**

Das Riders Collective ist ein gewerkschaftsnaher, aktivistischer Zusammenschluss von Fahrradbot\*innen. Wir kämpfen für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in einer zunehmend prekären Branche. Ein großes Problem für unsere Organisation stellt dabei die Zersplitterung der einzelnen Arbeiter\*innen dar. Deshalb ist ein gemeinsam nutzbarer Ort wie Althangrund für Alle extrem wichtig für unseren Aktivismus. Hier haben wir monatlich stattfindende „Open Hang Outs“ mit Kolleg\*innen, wir nutzen den Ort für Vernetzung und haben die Möglichkeit für Veranstaltungen wie beispielsweise Filmscreenings.

Ein großer Teil der Fahrradkurier\*innen sind geringfügig beschäftigt oder arbeiten als freie Dienstnehmer\*innen. Mit diesen „flexiblen Jobs“ richten sich Firmen wie Lieferando und Mjam gezielt an Studierende, welche wir gemeinsam mit Vollzeitarbeitenden, Menschen mit mehreren Jobs und anderen Prekären vernetzen und organisieren.

Althangrund ist essenziell für unsere Arbeit. Wir stehen geschlossen und solidarisch hinter der Initiative.

## **Menschen von System Change, not Climate Change**

... es ist kein Geheimnis, dass es in der Stadt wenig Räume gibt, in denen man sich ohne Konsumzwang aufhalten kann. Noch weniger gibt es Räume, in denen sich Menschen und Gruppen vernetzen oder gemeinsam an Projekten arbeiten können. Die Räumlichkeiten der Universitäten sind für Gruppen wie System Change, not Climate Change, die mehrheitlich aus Studierenden besteht, vorrangig die einzige Zufluchtmöglichkeit, um sich mit mehreren Menschen treffen zu können und dabei weder ins Private noch in den Konsumzwang getrieben zu werden. Vor dem Hintergrund der Coronakrise hat sich dieser Platzmangel noch verschärft. Wir fragen uns; wo sollen wir unsere Arbeitstreffen abhalten, wo können wir gemeinschaftlich genutzte Ressourcen lagern, wo können wir zu Diskussionsveranstaltungen einladen, wo können wir gemeinsam über eine solidarisch-inklusive Zukunft nachdenken? Wir als System Change, not Climate Change sind als Graswurzel-Bewegung abhängig von Räumlichkeiten, die wir gemeinsam mit anderen Gruppen nutzen können und in denen wir uns zu unseren Inhalten austauschen können.

Räume wie Althangrund für Alle, bieten Initiativen für uns also bereits für unsere regelmäßigen Arbeitstreffen einen unverzichtbaren, sicheren und barrierearmen Raum, in dem wir uns alle wohlfühlen können.

## **Degrowth Vienna**

... der Verein Degrowth Vienna versteht sich als Initiative und Kollektiv, das die Idee von Degrowth in politische Räume, Universitäten und Organisationen in Wien trägt. Degrowth Vienna steht für soziale und ökologische Gerechtigkeit sowie globale Solidarität - jenseits von kapitalistischen Wachstumszwängen. In der Vergangenheit haben wir eine große Konferenz zum Thema Strategien für sozial-ökologische Transformation (mehr als 4000 Online-Teilnehmer\*innen) organisiert, ebenso wie die Vienna Degrowth Days, zahlreiche Workshops, Screenings, Vorträge und Kulturveranstaltungen. Wir arbeiten einerseits eng mit aktivistischen und zivilgesellschaftlichen Gruppen zusammen. Darüber hinaus kooperieren wir immer wieder mit zahlreichen Universitätsinstituten. Im Rahmen der Degrowth Vienna 2020 Konferenz hatten wir Teile des Programms gemeinsam mit Althangrund für Alle in den Räumlichkeiten der alten WU geplant. Die

Vienna Degrowth Days haben wir beispielsweise in Kooperation organisiert. Auch in Zukunft ist die kollektive Nutzung dieses nicht-kommerziellen Raums grundlegend für unser Projekt einer solidarischen Postwachstumsstadt Wien. Wir sind zirka 25 aktive Mitglieder, größtenteils Studierende und in sozialen Bewegungen aktiv, engagieren uns ehrenamtlich und brauchen einen Raum. Für uns ist der Austausch mit linken, progressiven, emanzipativen Initiativen, wie er derzeit in der Wolke stattfindet, unglaublich wichtig. Dafür ist gegenseitige Unterstützung sosehr notwendig. Möchten wir solidarische und gerechte Gesellschaft im Großen anstreben, müssen wir uns gegenseitig auch im Kleinen, in den Nischen und Keimzellen der Veränderung unterstützen.

### **AwA\_stern**

... Als Awareness-Struktur, die sich in Wien gegründet hat, um praktische Unterstützungsmöglichkeiten bei Übergriffen und Diskriminierungen zu organisieren und das in verschiedenen Kontexten anbieten, um eine Alternative zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen zu ermöglichen, sind wir persönlich und strukturell von der bewussten Verhinderung der Althangrund-Initiative an ihrer Weiterarbeit mitbetroffen.

### **macuco**

Als Kulturverein und Kollektiv stellen wir uns hinter die Initiative 4lthangrund.

Seit vielen Jahren helfen wir Projekten und Initiativen beim starten und entwickeln. Das vorgehen der ÖH.Akbild nehmen wir als kontraproduktiv und gefährdenden für linke und emanzipatorische Strukturen die in den letzten Jahren gewachsen sind war.

Wir kennen den Finanzplan des neuen Projektes, und können geben falls, sollten Förderungen ausfallen, selbst aus unseren eigenen Rücklagen eine zusätzliche Monatsmiete an Kosten tragen. Wir können zudem einen kleinen fixen monatlichen Beitrag für unsere Co-Nutzungen einbringen.

Wir denken aber, das es grundsätzlich wenige Initiativen in Wien gibt, die über so ein breites und solidarisches Netzwerk verfügen wie 4lthangrund.

Die ÖH der Akademie soll daher ihre Arbeit machen, und andere Initiativen nicht schädigen, sondern eben Basisarbeit fördern und ihren allgemeinpolitischen Mandat nachkommen statt Projekte zu schädigen wie sie das aktuell tut.

// macuco

### **Andererseits.org**

... wir von andererseits <https://andererseits.org/> machen inklusiven Journalismus. Seit Mai 2020 erstellen Menschen mit und ohne Behinderung journalistische Formate. Seit Beginn unserer Initiative war 4althingrund für uns als Studierende und ehemalige Studierende unterschiedlicher Universitäten Wiens der Ort, wo wir uns treffen konnten. Für viele unserer Redakteur:innen, die mit Behinderung leben, war 4althingrund und die Wolke der erste Kontakt mit dem universitären Umfeld. 4althingrund hat es gemeinsam mit uns damit ermöglicht, die Universität zumindest ein Stück weit inklusiver zu machen.